

03

20

cre|ate

18

- 03 | Vor-Wort | Christian Kloyber
- 04 | Ingeborg Melter im Interview
- 05 | Kreativität in Gruppen | Matthias Csar
- 06 | Barcamps | Gaby Filzmoser
- 07 | Digitale Transformation des Bildungsalltags? | Jeffrey Wimmer
- 08 | Videos für die Erwachsenenbildung |
Sandra Schön & Martin Ebner
- 09 | Bildungsmanagementlehrgänge | Gaby Filzmoser
- 10 | Erasmus+ Projekt | Elisabeth Fraundorfer
- 11 | Bibliothekar_innenausbildung | Susanne Tretthahn
- 12 | Lesetipps
- 13ff | Programm aktuell



Christian Kloyber
Direktor des bifeb

Create | eb

Wie verändert der digitalisierte Zugang zur Welt die Perspektiven der Erwachsenenbildung? Vor welchen Herausforderungen steht „die“ Erwachsenenbildung (Anbieter, Programmplaner_innen, Bildungsmanager_innen), welche „digitale Kompetenzen“ werden von Lehrenden gefordert und welche pädagogischen Konsequenzen bedingt es für „die“ Lernenden? Hat sich das Lehr-/ Lern-Paradigma radikal verschoben? Ist die Kritik von Konrad Paul Liessmann „Unbildung 4.0“ berechtigt, wenn er seine Vorbehalte mit dieser Zusammenfassung überschreibt: „Die Digitalisierung der Bildungssysteme macht abhängig, etabliert rigide Kontrollsysteme, stilisiert Ahnungslosigkeit zu einer Form des Wissens und vereinheitlicht alles unter einer Oberfläche: Unbildung 4.0“ (Liessmann, Konrad Paul)

Entwicklung heißt in jedem Fall die Auseinandersetzung mit Veränderungsprozessen, unausgesprochen bleibt oft die Erwartung an den erreichten Ergebnissen. Diese sind – auch das ist die Verantwortung erwachsenenbildnerischen Handelns – kritisch zu überprüfen.

bifeb aktuell thematisiert in Beiträgen von Gaby Filzmoser, Jeffrey Wimmer, Sandra Schön und Martin Ebner die Herausforderungen an Erwartungen digitaler Kompetenz. Kreativität als eine der Grundbedingungen von Motivation und leitendes Motiv der Erwachsenenbildung werden von Matthias Csar (Kreativität in Gruppen), Susanne Tretthahn (Neues Curriculum ehrenamtlicher Bibliothekar_innen) und von Elisabeth Fraundorfer (Europäisches Gütesiegel für Qualität in frühkindlichen Einrichtungen – Möglichkeiten für Pädagog_innen und deren Handlungsoptionen) angesprochen.

Schließlich bedankt sich das bifeb_Team bei Ingeborg Melter für ihre unschätzbare Entwicklungsarbeit am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung!

★
Liessmann, Konrad Paul:
Wie digital soll das Bildungssystem der Zukunft sein? In: Der Standard (2018), Kommentar der Anderen.

„...Entwicklung heißt die Auseinandersetzung mit Veränderungsprozessen...“

C R E A T E

Rück- und Ausblicke auf Entwicklungen in der Erwachsenenbildung

Ingeborg Melter, Leiterin des Geschäftsfelds „Beratung“ am bifeb, ist seit Herbst in Pension. Im Gespräch mit Anna Head blickt sie zurück auf 21 Jahre am bifeb.

Wenn du zurückdenkst an die Anfänge deiner Karriere:

welche Entwicklung hast du (und hat die Erwachsenenbildung) durchgemacht?

Als ich im März 1997 beim bifeb angefangen habe, konnte ich gleich über ein bereits initiiertes EU-Sokrates-Projekt („Integration contra Nationalismus“) einsteigen. Thematisch auch aus heutiger Perspektive – wieder – interessant, oder?! Zu der Zeit kamen auch die Bildungs- und Berufsberatung und das Thema „Professionalisierung“ auf die bildungspolitische Agenda. Das war wichtig. Gewinn ist aber meist auch mit gewissen Verlusten verbunden. Es kam aus meiner Wahrnehmung zu einer Verstärkung der Qualifizierung und Zertifizierung, einer „Verbesserung“ der EB. Allgemeinbildende Themen, die nicht so sehr einem Anwendungsnutzen dienten, traten eher in den Hintergrund. Die Möglichkeit, Dinge über EU-Projekte zu ermöglichen, habe ich in den ersten Jahren sehr positiv gesehen. Inzwischen wird allerdings auch die Kehrseite deutlich. Es wird ganz viel von inhaltlicher und gestalterischer Energie im Managen von Projekten verbraucht, wenn nicht gar verbrannt. Das ist schade und ich hoffe auf eine Trendwende.

Was bedeutet Bildung für dich?

Oh, das ist eine große Frage. Bildung ist ein sehr vielschichtiger Begriff. Ich versuche es einmal mit der Snoopy-Methode: Bildung ist ... lesen, schreiben, rechnen und mit einem Computer umgehen können, ... ein Privileg, ... ein Grundrecht, ... wenn man immer wieder und gerne noch etwas dazulernt, ... das Wissen um die Gewordenheit der Verhältnisse, ... nicht auf Populismus hereinfallen, ... sich gut ausdrücken können, ... Bildungsabschlüsse haben, die einen zu etwas berechtigen, ... Dinge hinterfragen können, ... sich für Kunst, Literatur und Wissenschaft interessieren, ... Macht, ... das Gegenteil von Unbildung ...

Was war dir in deiner Arbeit wichtig?

Lust an der Bildung und die Zusammenarbeit mit Menschen, die Theorie und Praxis gut verbinden können, die einen ganzheitlichen Ansatz haben. Mir ist und war grundsätzlich wichtig, in meiner Arbeit möglichst klar, lernbereit, unterstützend und verlässlich zu sein.

Was empfiehlst du Menschen, die gerade in das Berufsfeld Erwachsenenbildung eintauchen?

Mit Empfehlungen möchte ich mich eher zurückhalten. Vielleicht so: auf eine gute Balance achten zwischen Auf-sich-selber-Schauen und Auf-die-Verhältnisse-Schauen, offen bleiben und weiterlernen, man braucht eine Lust sowohl am Managen als auch an der Bildung.

In welchem Bereich würdest du dir wünschen, dass sich zukünftig etwas tut?

Wo ist Kritik notwendig, was verdient mehr Beachtung?

Viele Bereiche der EB werden über weite Strecken über Projektgelder finanziert und sind damit gezwungen, quasi von der Hand in den Mund zu leben. Professionalisierung kann nicht nur über die Qualifizierung der in den Bereichen handelnden Personen geschehen, es bedarf auch stabiler und verlässlicher Strukturen.

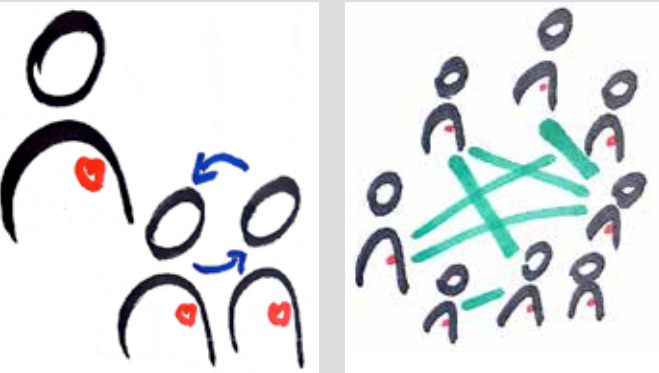
Und abschließend: Zukunftsvisionen!

Wenn es um gesellschaftliche Entwicklungen geht – und die EB ist ja darin eingebettet –, neige ich nicht gerade zum Optimismus und vermeide daher Zukunftsvisionen. Aber wenn ich die Haltung und das Engagement, die Gestaltungsfreude und den Innovationsgeist meiner jungen Kolleginnen anschau, stimmt mich das zuversichtlich.



Ingeborg Melter
Leiterin des Geschäftsfelds
„Beratung“ von 1997-2018
am bifeb





Kreativität in Gruppen – Einblicke in den gruppenspezifischen Raum

Das Leben in Gruppen und die Arbeit in Teams gehören zu einem zentralen Bestandteil unseres sozialen Seins. Wir verbinden damit sowohl erfüllende und von Motivation geprägte Erlebnisse als auch frustrierende, oft von Konflikten behaftete Erfahrungen mit Gruppen. Dass das gemeinsame Miteinander funktioniert, sich wechselseitige Unterstützung und Kreativität entwickeln können, gilt nicht als selbstverständlich geschweige denn zufällig. Gruppenspezifische Forschung beschäftigt sich mit der Frage, wie Gruppen und Teams ihr Potential entfalten und intelligenter und kreativer sein können als Einzelpersonen. Auf dem Weg zur kollektiven Intelligenz muss eine Gruppe mit dem Spannungsfeld zwischen Individuum (Einzelbedürfnisse) und Kollektiv (notwendiger Rahmen für ein Zusammenbleiben) umgehen lernen. Das Konzept des gruppenspezifischen Raumes (vgl. König/Schattenhofer 2015, Schutz 1966) kann helfen, dieses Spannungsfeld zu verstehen und Einsicht zu bekommen, welche Thematiken jede Gruppe bearbeiten muss, um ihr Potential in der Zusammenarbeit abzurufen.

Der gruppenspezifische Raum beschreibt drei elementare Themen, die – geprägt von unserer Sozialisation – in jeder Gruppe gleichermaßen zu bewältigen sind: **Zugehörigkeit, Einfluss, Intimität.**

- 1 Mit der **Dimension Zugehörigkeit** wird die soziale Polarität drinnen – draußen bedient. Sie beschreibt den sozialen Rahmen, in dem wir unsere Individualität ausleben können oder nach dem diese begrenzt wird. Die Fragen nach dem „wir“, den Bedingungen dazu zugehören (explizite & implizite Regeln) und dem gemeinsamen Zweck der Gruppe werden im Kontext der Zugehörigkeit aktualisiert.
- 2 Mit der **Dimension Einfluss** wird die soziale Polarität oben – unten bedient. Sie verweist gleichzeitig auf das Bedürfnis, den eigenen Lebensraum mitbestimmen zu können und die Tatsache, dabei dem Einfluss der anderen ausgesetzt zu sein. Fragen zu Führung und Autorität und wie eine Gruppe Entscheidungen trifft, werden hier beantwortet.
- 3 Mit der **Dimension Intimität** wird die soziale Polarität nah – fern bedient. Sie zeigt auf, dass wir soziale Kontakte immer auch nach ihrer Nähe bzw. Distanz zu unseren persönlichen Präferenzen eingehen. Fragen der Anziehung (über Sympathie, Interesse, Attraktivität usw.) finden hier ihren Platz und werden als zentraler Bestandteil für Beziehungsentwicklung in Gruppen betrachtet.

Das Auftreten dieser drei elementaren Themen und deren Verhandlung im Entwicklungsprozess einer Gruppe laufen selten hintereinander ab. Zumeist werden alle drei Themen synchron bedient, was die Komplexität sozialer Prozesse ausmacht. Die drei Dimensionen des gruppenspezifischen Raums sind dynamisch miteinander verbunden und bedingen sich wechselseitig. Wollen Gruppen ihr Kreativitätspotential und ihre kollektive Intelligenz heben, so macht es Sinn, sich über den inneren gruppenspezifischen Raum bewusst zu werden. Dabei gilt es, das Spannungsfeld zwischen Individuum und Kollektiv in den Fokus zu nehmen. Die Kraft der Einzelnen entwickelt sich über die Bearbeitung und Integration der beiden Aspekte Einfluss und Intimität. Die Kraft des Kollektiven wird dann genutzt, indem wir Teil der Gruppe werden, also auch einen Teil der Individualität im Hinblick auf die Zugehörigkeit zu einem größeren Ganzen hintenanstellen.

Matthias Csar
Fachbereichsleiter für Sozial- &
Kommunikationskompetenz an
der Fachhochschule Salzburg

Am bifib leitet er seit
3 Jahren das gruppenspezifische
Training
„Teamdynamik LIVE“.
www.teamdynamik.at



„...Gruppenspezifisches
Lernen bedeutet
für mich die
gemeinsame Suche
nach der Ich-Wir
Balance...“



König O., Schattenhofer K. (2015):
Einführung in die Gruppenspezifische Dynamik.
Schutz W. (1966): *The interpersonal
underworld. Palo Alto, Calif: Science
and Behavior Books.*



Gaby Filzmoser
Geschäftsführerin der ARGE
Bildungshäuser Österreich

Barcamps als Antwort auf selbstgesteuerte, vernetzte Lernbedürfnisse



Im Dezember findet am bifeb das erste österreichische Barcamp für die Erwachsenenbildung statt. Barcamps werden als moderne Lernevents gesehen, die den Lernanforderungen im digitalen Zeitalter entgegenkommen. Worauf lässt sich das zurückführen? Selbstgesteuerte Lernformen erleben mit der Digitalisierung einen Aufwind. Als konstruktivistisches Prinzip versteht man darunter grundsätzlich die internen Bedingungen eines Lernenden (Vorwissen, Erfahrungen und Erlebnisse). In Verbindung mit Digitalisierung wird das Netzwerk des Lernenden ein zusätzlicher Faktor selbstgesteuerten Lernens. Dazu zählen auch das Heranziehen von verschiedenen Informationsquellen und die Integration in bestehende Netzwerke oder Gemeinschaften (vgl. Bernhardt/Kirchner 2007, 49). George Siemens (vgl. 2004, 2006) hat die Bedeutung dieses Lernens für das digitale Zeitalter in der Lerntheorie des Konnektivismus zusammengefasst. Ein wesentlicher Aspekt dieser Lerntheorie ist das vernetzte Lernen. Demzufolge sind Lernnetzwerke, die aus anderen Personen, Organisationen, Büchern, Internetseiten, Ideen, Arbeitsgruppen oder anderen informationsenthaltenden Elementen bestehen können, für das Lernen eine wesentliche Grundlage (vgl. Filzmoser 2012, 22f).

Konnektivistische Wissensnetzwerke zeichnen sich dadurch aus, dass

- sie ein größtmögliches Spektrum an Sichtweisen zulassen,
- das Individuum entsprechend der eigenen Ziele, zum eigenen Wissen, Werten und Entscheidungen selbst beitragen kann,
- das Wissen ein Produkt aus der Interaktion zwischen den Mitgliedern ist und
- das System ein offener Mechanismus ist, der dazu beiträgt, dass Mitglieder aufeinander hören und interagieren können (vgl. Siemens 2006, 16).

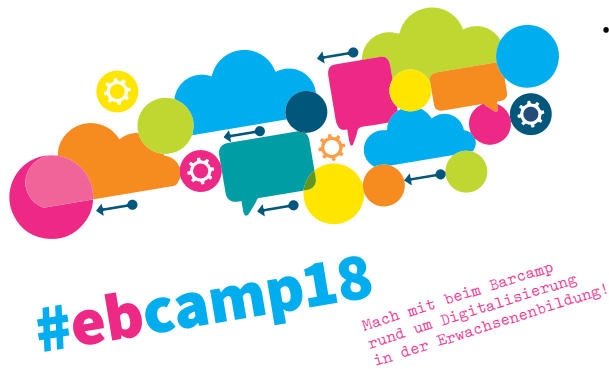
Diese Merkmale treffen auf das Barcamp als Bildungskonzept zu. Barcamps werden grundsätzlich erst vor Ort von den Teilnehmenden selbst gestaltet. Es gibt keine im Vorfeld engagierten Vortragenden und keine thematisch festgelegten Workshops, die beim Barcamp „Sessions“ genannt werden. Durch diese offene Gestaltung wird eine breite Themen- und Meinungsvielfalt zugelassen. Der Austausch, die Vernetzung und das voneinander Lernen findet auf gleicher Augenhöhe statt.

In unterschiedlichen Räumen bzw. in den parallel verlaufenden Sessions, werden diverse Fragen erörtert, diskutiert, Ideen vorgestellt oder Netzwerke gebildet. Entsprechend der eigenen Lernziele und Interessen entscheiden die Teilnehmenden selbst, bei welchen Einheiten sie teilnehmen und sich aktiv einbringen wollen. Eine Grundregel im Barcamp ist, dass man jederzeit während einer Session in eine andere wechseln kann, wenn man sich inhaltlich fehl am Platz fühlt oder doch ein anderes Thema interessanter erscheint.

Die Interaktion der Teilnehmenden untereinander ist ein wesentliches Element. Ausreichende Pausen mit Verpflegung zwischen jeder Session sind ein Teil des Veranstaltungskonzepts. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass in der Pause der Erfahrungs- und Wissensaustausch intensiver und persönlicher fortgesetzt werden kann, als in der Session selbst.

Wir kennen dieses Phänomen von herkömmlichen Tagungen und Konferenzen. Nicht selten werden dort entstehende Netzwerke lange nach der Veranstaltung noch produktiv genutzt.

Für Lernende, die selbstorganisierte Lernprozesse bevorzugen und sich mit anderen auf gleicher Augenhöhe austauschen wollen, sind Barcamps eine optimale Lernform.



Bernhardt, Thomas; Kirchner, Marcel (2007): *E-Learning 2.0 im Einsatz - „Du bist der Autor!“; Vom Nutzer zum WikiBlog-Caster.* Boizenburg: Hülsbusch. Online abrufbar: http://elearning2null.de/learnmedia/Bernhardt-Kirchner_E-Learning-2.0-im-Einsatz.pdf (2.9.2018)

Filzmoser, Gaby; ARGE BHÖ (Hg) (2013): *Bildungshaus 2.0, Die Veränderung der Bildungskultur in Bildungshäusern durch den Einsatz digitaler Medien.* Norderstedt: BoD

Siemens, George (2004): *Connectivism: A Learning Theory for the Digital Age.* In [homepage] *elearn-space*, 12.12.2004: <http://www.elearn-space.org/Articles/connectivism.htm> (2.9.2018)

Siemens, George (2006b): *Knowing Knowledge.* Winnipeg-Manitoba: Eigenverlag. Online: http://www.elearn-space.org/KnowingKnowledge_LowRes.pdf (2.9.2018)



Digitale Transformation des Bildungsalltags?

Im Bildungsalltag zeigt sich gegenwärtig eine unübersichtliche und konfliktäre Gemengelage. Medienpädagogische Extremkonzepte – wie prototypisch das der Steve Jobs-Schule in den Niederlanden – verfolgen mittlerweile eine vollständige Integration digitaler Mobilmedien im Schulalltag. Traditionelle Bildungsinstitutionen geraten dagegen immer mehr unter Rechtfertigungsdruck.

Blickt man übergreifend auf bisherige empirische Studienergebnisse lässt sich mehrerlei feststellen: Die zunehmende Verwendung von digitalen Bildungsmedien wie z.B. Social Media fördern bei den Lernenden primär überfachliche Kompetenzen wie eigenständiges und selbstgesteuertes Lernen oder auch Kommunikation, Kooperation und Kollaboration zwischen ihnen und den jeweiligen Lehrenden. Sekundär eignen sich Lernende digitale Medien- bzw. Metakompetenzen spielerisch an, wie z.B. die kritische Bewertung von Medieninhalten. Digitale Medien können daher die Kluft zwischen formellem und informellem Lernen gut überwinden. Allerdings zeigen sich in den Studien auch Einschränkungen dieses Mehrwerts (und der dahinterstehenden techniddeterministischen Annahmen), die vor allem in den Nutzungspraktiken und Einstellungen der Lernenden begründet sind. So ist beispielsweise die Motivation, Aufmerksamkeit und Akzeptanz informeller Bildungsmedien, wie z.B. YouTube oftmals vielfach höher als die von formeller Anwendungen. Studien verdeutlichen auch, dass eventuell Synergieeffekte an wichtige strukturelle Voraussetzungen materieller und immaterieller Art (wie z. B. verpflichtende Vorbereitung und Fortbildung der Lehrenden, Klärung rechtlicher Vorgaben, unterstützende Medienpolitik, positives Image digitaler Medien in der Öffentlichkeit) gekoppelt sind. Die technische Zunahme an Interaktivität, Partizipation und Kollaboration bedeutet für die Lernenden eine Zunahme an Selbstorganisation und für die Lehrenden eine Zunahme an Konzeptions-Mehrarbeit.

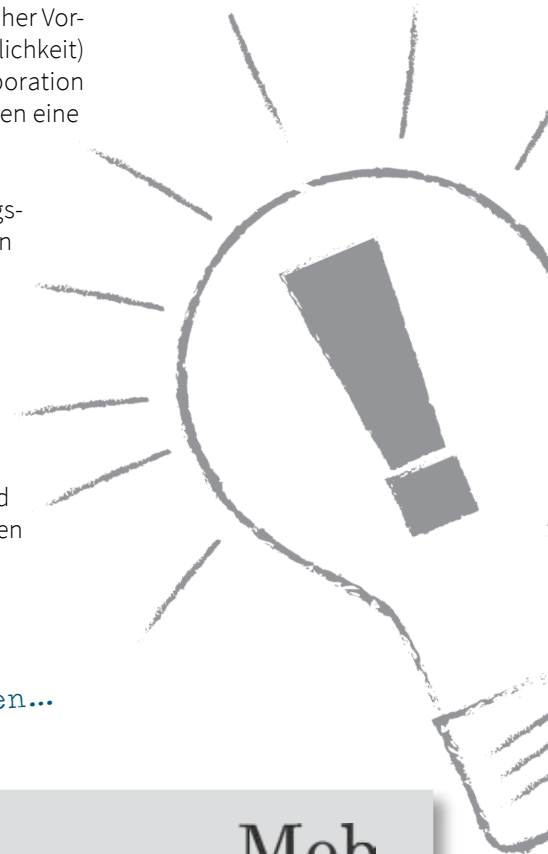
Auf dieser Ebene kommt der dialektische Charakter der Digitalisierung des Bildungsbereichs besonders zum Ausdruck. Denn es ergeben sich für alle Bildungsbeteiligten zwar viele neue Formen der Individualisierung des Lernens und der Entgrenzung von Bildung - z.B. hinsichtlich des Ortes, der Zeit, der Mittel und auch der sozialen Form des Lernens - die auch als eine Ent-Standardisierung traditioneller Bildungsprozesse gefasst werden können. Allerdings sind all diese Optionen mit großen Unsicherheiten und Risiken verbunden: zum einen wird jeder Einzelne zu mehr Bildungsleistung, im Sinne des selbstbestimmten und kollaborativen Lernens, quasi gezwungen. Zum anderen muss das traditionelle Bildungssystem, das die Steuerung der Bildungsprozesse und Bewertung, wie z.B. die Produktion der Bildungsinhalte, vornehmen und die Ausfallbürgschaft für die postulierten (aber aufgrund von ökonomischen Interessen nicht immer eingelösten) kollaborativen Bildungskulturen, übernehmen.



...Digitale Medien können die Kluft zwischen formellem und informellem Lernen überwinden...



Jeffrey Wimmer
Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Medienrealität. Institut für Medien, Wissen und Kommunikation. Universität Augsburg.



Meb – Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Bildungszugänge und Bildungsaufstiege. Mechanismen und Rahmenbedingungen.

Der Zugang zu Bildung hat sich im letzten Jahrhundert stark verändert. Die Verbesserung von Bildungschancen - vor allem auch für sozial Benachteiligte - ist zu einer zentralen Gerechtigkeitsfrage geworden. Doch wie schaut es aktuell in der Praxis aus? Wann und wie gelingt es Bildungsteilnehmenden, die „Hürden ihrer Herkunftsabhängigkeit“ zu überwinden, und was bedeutet dies für ihr weiteres Leben? Welche Maßnahmen wirken unterstützend und welche Rolle hat dabei die Erwachsenenbildung inne?

Hrsg. der Ausgabe:

Philipp Schnell (Bildungsökonom der Arbeiterkammer Wien)

Stefan Vater (Bildungssoziologe beim Verband österreichischer Volkshochschulen)

Herausgeber_in des Magazin erwachsenenbildung.at Regina Rosc (BMBWF) • Christian Kloyber (bifeb)

Meb
Magazin erwachsenenbildung.at

Videos für die Erwachsenenbildung – Kreativität ist gefragt!



Sandra Schön
(Salzburg Research)

(TU Graz)
Martin Ebner



Videos zum Lernen haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Wer eine Anleitung für die Waschmaschinenreparatur sucht, eine Einführung in die neue Software oder endlich einmal Häkeln anfangen möchte, findet entsprechende Lernvideos bei Youtube, Vimeo und Co. Da gibt es Lernvideos von Jakob Bergmann für die Steirische Diatonische mit mehr als 310.000 Aufrufen und ein deutschsprachiges Lernvideo zum Farbenlernen hat unglaubliche 69 Millionen Aufrufe.

Bei Online-Kursen gehören Lernvideos selbstverständlich dazu. Aber auch in Präsenzveranstaltungen wird gerne mit Lernvideos gearbeitet – sie zeigen Dinge, die man sonst nicht im Seminarraum zeigen kann, bringen Dinge präzise auf den Punkt, dienen auch der Abwechslung. Gerade für Seminare müssen es dabei gar nicht unbedingt Videos sein, die gezielt zum Lernen produziert wurden: Reportagen, Mitschnitte von Gesprächen und Makroaufnahmen können in Präsenzveranstaltungen auch als Übungs- und Anschauungsmaterial eingesetzt werden, wenn z.B. Arbeitsaufträge dazu vergeben werden wie: Welche französischen Redewendungen werden beim Rendezvous im Pariser Straßencafé verwendet? Welche Verbesserungsvorschläge würden Sie dem Tanzpaar geben, das im Video ein paar Runden Wiener Walzer dreht?

Wenig überraschend hat sich mit dem Angebot an Lernvideos im Netz auch der Anteil der wissenschaftlichen Publikationen zum videobasierten Lernen innerhalb von etwas mehr als einem Jahrzehnt – von 2000 bis 2012 – verdreifacht (vgl. Giannakos, 2013). Dass die Zahl von Lernvideos zunimmt, lässt sich auch damit begründen, dass ihre Produktion in den letzten Jahren immer einfacher wurde. Sogar Telefone besitzen eine Kamera und Lernvideos lassen sich sogar ohne Kamera produzieren: Apps und Web-Anwendungen helfen dabei, animierte Präsentationen zu erstellen und mit Audio zu versehen.

Um Lernvideos zu produzieren, kann auf didaktische Prinzipien zurückgegriffen werden, die Erwachsenenbildner_innen vertraut sind: Zielgruppenorientierung, Lernzielorientierung oder Gestaltungspsychologie von Lernmaterialien kommen zur Anwendung. Gleichzeitig gehört auch eine Portion Kreativität dazu, Drehbücher zu schreiben die sich am Prinzip des Storytelling orientieren oder zum Beispiel Legetechnik unterhaltsam und lernunterstützend zu verwenden.

Videos für die Weiterbildung können dabei auch von den Teilnehmer_innen erstellt werden – wie wäre es z.B. wenn Teilnehmer_innen Aufnahmen von ihrem Arbeitsplatz in das Seminar mitbringen, wenn es dort um die Gestaltung ihres Büros geht? Darüber hinaus bieten kostenlose Video-Konferenzsysteme, ein Laptop und Internetzugang die Chance unkompliziert weitere Expertinnen und Experten in ein Seminar einzubinden, um unterschiedliche Denkräume zu eröffnen. Kreativität ist also nicht nur für die Lernvideoproduktion, sondern auch beim Einsatz der Videotechnik gefragt!



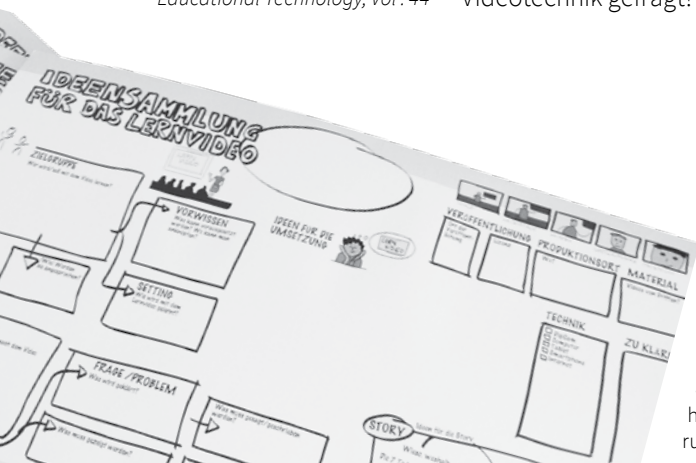
Giannakos, Michael (2013):
Exploring the video-based learning research: A review of the literature, In: British Journal of Educational Technology, Vol. 44



...um Lernvideos zu produzieren,
kann man auf didaktische
Prinzipien zurückgreifen...

Ausgewählte kostenfrei zugängliche Materialien der Autor_innen

- Broschüre „Gute Lernvideos ... so gelingen Web-Videos zum Lernen!“:
<https://www.medienpaedagogik-praxis.de/wp-content/uploads/2016/07/gute-lernvideos.pdf>
- Vorlage zur Unterstützung bei der Lernvideo-Produktion:
<https://www.medienpaedagogik-praxis.de/2016/07/18/vorlage-zur-ideensammlung-rund-um-lernvideos-und-andere-zugaengliche-vorlagen>



Bildungsmanagementlehrgänge an neue Lernanforderungen angepasst



Im gesamten Bildungssektor ist der Wandel der Erwachsenenbildungs-/ Weiterbildungs-Landschaft wie auch der steigende Bedarf an qualifiziertem Personal spürbar. Die Bedeutungszunahme des lebenslangen Lernens stellt neue Anforderungen an Bildungseinrichtungen und somit auch an Bildungsmanager_innen und deren Kompetenzen.

Die Verwendung digitaler Medien im Alltag und die technischen Möglichkeiten ändern unter anderem das Lernverhalten Erwachsener. Lernen erfolgt zusehends, unter anderem, selbstgesteuert/selbstorganisiert, informell, vernetzt sowie zeit- und ortsunabhängig. Die positiven Auswirkungen von selbstgesteuerten Lernprozessen werden in der Theorie schon länger und vor allem sehr breit diskutiert (vgl. Arnold/Siebert 1995; Siebert 2003, 2006; 2009; Knowles 2007; Meueler 2009; Seitter 2009;).

In Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Wandel der Digitalisierung kommen zusätzlich die Aspekte des vernetzten Lernens und die Möglichkeit des zeit- und ortsunabhängigen Lernens hinzu (vgl. Erpenbeck und Sauter 2013, Siemens 2004, 2006; Schorb et al. 2009;).

Der Nutzen für die Lernenden sind Selbstbestimmung, Eigenverantwortlichkeit, eigener Antrieb und selbst gewählte Zielsetzungen. Diese Prinzipien spiegeln sich nun in den neukonzipierten Bildungsmanagementlehrgängen wider.

Teilnehmer_innenorientierung

In der Durchführungsphase des Lehrgangs soll verstärkt auf Teilnehmer_innenorientierung gesetzt werden. Dabei werden Lernende mit ihren individuellen Interessen und Lernzielen in den Mittelpunkt gestellt. Zu diesem Zweck war es notwendig die Adressat_innen der Lehrgänge zu ändern. In Zukunft wird deshalb abwechselnd ein Lehrgang für Einsteiger_innen (BIMA compact) und ein Lehrgang für fortgeschrittene Bildungsmanager_innen (BIMA expert) angeboten. Im Einführungsmodul werden die Lernziele der Teilnehmenden erhoben und ein Teil des Bildungsprogramms darauf abgestimmt. Speziell im BIMA-expert-Lehrgang werden einige Modulinhalte erst zu Lehrgangsbeginn gemeinsam festgelegt. Eine weitere Maßnahme, um den individuellen Lernzielen nachzukommen, ist das Angebot von Wahlmodulen, die neben den obligatorischen Modulen absolviert werden können.

Praxisorientierung

Individuell festgelegte Lernziele benötigen unter anderem eine hohe Praxisorientierung. Die Anwendung und Umsetzung der Inhalte in die eigene berufliche Praxis der Teilnehmenden stehen dabei im Vordergrund. Dargestellt wird diese in Form von Portfolios, welche von den Teilnehmenden nach jedem Modul selbstorganisiert erstellt werden.

Die Praxisorientierung wird verknüpft mit vernetztem Lernen. Die Teilnehmenden werden dazu ermutigt voneinander zu lernen und ihr Wissen und ihre Praxiserfahrungen gegenseitig zu teilen. Dies erfolgt einerseits im Austausch in den Peergruppen und andererseits in einem themenspezifischen, kollegialen Job Shadowing direkt vor Ort in der Bildungseinrichtung eines Teilnehmers oder einer Teilnehmer_in.

Die Umsetzung der Inhalte in die Praxis wird aber auch im Lehrgang selbst erprobt, indem die Teilnehmenden eine selbstgewählte Abschlussveranstaltung gemeinsam organisieren und durchführen, welche vom Bifeb öffentlich ausgeschrieben wird und vom interessierten Fachpublikum besucht werden kann.

Lernbegleiter_innen

Die neue Konzeption des Lehrgangs erfordert eine hohe Flexibilität und Professionalität im Umgang mit Lehrinhalten und den Bedürfnissen der Teilnehmenden an die Trainer_innen. Die beteiligten Trainer_innen nehmen ihre Rollenveränderung, weg von Vortragenden hin zu Coaches und Lernbegleiter_innen, ernst. Abgesichert wird die prozessorientierte Vorgangsweise im Lehrgang durch eine permanent anwesende Lehrgangsbegleitung, welche auf die Fortschritte in Hinblick auf die jeweils definierten Lernziele achtet.



Gaby Filzmoser
Geschäftsführerin der ARGE
Bildungshäuser Österreich



Arnold, Rolf; Siebert, Horst (1995): *Konstruktivistische Erwachsenenbildung*. Baltmannsweiler: Schneider

Erpenbeck, John; Sauter, Werner (2013): *So werden wir lernen! Kompetenzentwicklung in einer Welt fühlender Computer, kluger Wolken und sinnstiftender Netze*. Heidelberg: Springer

Knowles Malcom (2007): *Lebenslanges Lernen, Andragogik und Erwachsenenbildung*. Heidelberg: Spektrum

Meueler, Erhard (2009): *Die Türen des Käfigs, subjektorientierte Erwachsenenbildung*. Baltmannsweiler: Schneider

Seitter, Wolfgang (Hg) (2009): *Professionalitätentwicklung in der Weiterbildung*. Wiesbaden: VS Research

Siebert, Horst (2003): *Vernetztes Lernen, Systemisch-konstruktivistische Methoden der Bildungsarbeit*. Köln: Luchterhand

Siebert Horst (2006a): *Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung, Didaktik aus konstruktivistischer Sicht*. Augsburg: Ziel

Siebert Horst (2009): *Selbstgesteuertes Lernen und Bildungsberatung, konstruktivistische Perspektiven*. Augsburg: Ziel

Siemens, George (2004): *Connectivism: A Learning Theory for the Digital Age*. In [homepage] elearnspace, 12.12.2004: <http://www.elearn-space.org/Articles/connectivism.htm> (2.9.2018)

Siemens, George (2006b): *Knowing Knowledge*. Winnipeg-Manitoba: Eigenverlag. Online: http://www.elearn-space.org/Knowing-Knowledge_LowRes.pdf (2.9.2018)



...die Praxisorientierung
wird mit vernetztem Lernen
verknüpft...

Elisabeth Fraundorfer
Projektkoordinatorin, GiP-
Gemeinnütziges Institut für
elementare Pädagogik



Erasmus+ Projekt: Europäisches Gütesiegel für frühkindpädagogische Einrichtungen

Auf dem Weg zur zertifizierten Qualitätssicherung in elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

Gemeinsam mit unserem Projektkonsortium bestehend aus sieben Institutionen aus den Ländern Österreich, Deutschland, Slowenien, Ungarn und Italien, erarbeiten wir innerhalb eines Erasmus+ Projektes ein europäisches Gütesiegel für frühkindpädagogische Einrichtungen. Unser Ziel ist es, ein europaweites Gütesiegel zu entwickeln, welches speziell auf die pädagogische Qualität in elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen eingeht und somit neben strukturellen Gegebenheiten, besonders die Arbeit der Fachkräfte mit den Kindern in den Vordergrund rückt. Aus diesem Grund war es uns in einem ersten Schritt wichtig, die Sichtweise auf Bildungs- und Betreuungsqualität aus der Perspektive von Eltern, Pädagog_innen und Trägern in allen beteiligten Partnerländern einzuholen und darauf aufbauend einen Kriterienkatalog zu erstellen. Diese durch die Bevölkerung validierten Kriterien bilden die Grundlage für die weitere Entwicklung und den Aufbau des Gütesiegels. Auch länderspezifische Kriterien wurden durch die Erhebung sichtbar und finden in weiterer Folge auch Berücksichtigung in der Umsetzung des Zertifizierungsprozesses.

Für die Entwicklung eines Gütesiegels in der Elementarpädagogik ist eine Vernetzung interdisziplinärer Forschungsgebiete Voraussetzung um verschiedene Sichtweisen und aktuelle wissenschaftliche Zugänge gleichermaßen einbeziehen zu können. So fließen Erkenntnisse und Zugänge der Bildungs- und Sozialwissenschaften ein, welche in den letzten Jahren



in Europa publiziert wurden. Die Verschränkung Elementarpädagogik und Erwachsenenbildung nimmt vor allem im Rahmen der Audit- und Zertifizierungsprozesse für das Gütesiegel einen zentralen Stellenwert ein.

Unser gemeinsames Ziel ist es, ein Instrument zu entwickeln, welches zukünftig Pädagog_innen und Eltern transparent über qualitätsvolle Arbeit in Kindergärten, Kinderkrippen und Kinderhäusern informiert und den Kindern qualitätsvolle Bildung und Betreuung sichert. Zugleich soll das entwickelte Gütesiegel aber nicht allein zur Qualitätsfeststellung beitragen, sondern den Fachkräften die Möglichkeit geben, reflektiert und mit dem Blick von außen auf die Prozesse in der Einrichtung zu schauen. Gemeinsam können Maßnahmen entwickelt werden, die die Qualität in Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen langfristig verbessern und an herkömmlichen Qualitätssicherungsmaßnahmen anknüpfen. Dafür benötigt es allerdings qualifizierte Auditor_innen, welche sensibel und respektvoll den Zertifizierungsprozess begleiten und aktuelle Stärken und Schwächen mit dem pädagogischen Personal besprechen sowie gemeinsam nach passenden Strategien zur Weiterentwicklung suchen. Eltern kann das Gütesiegel darin unterstützen, einen passenden Platz für ihr Kind in einer elementaren Einrichtung zu finden, in dem es durch wissenschaftlich geprüfte Kriterien sicherstellt, dass in den zertifizierten Einrichtungen eine gute Qualität vorzufinden ist und diese auch regelmäßig überprüft wird.



„...die Vernetzung interdisziplinärer Forschungsgebiete ist Voraussetzung...“

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Projektpartner_innen: bifeb, Uni Graz - Arbeitsbereich Elementarpädagogik, GiP (A); PädQUIS (D), SOS - Gemeinde und Städtebund Slowenien, Komitat Vas - Landesregierung in Ungarn und SUMO - Sozialer Verein in Italien





Susanne Tretthahn
Ausbildung Bücherei-
verband Österreichs

Neue Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare



Der Büchereiverband Österreichs (BVÖ) entwickelt, konzipiert, plant und organisiert die Ausbildungen der Bibliothekarinnen und Bibliothekare an öffentlichen Bibliotheken. Seit 2017 wird an der Neukonzeption der Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare (EA-Ausbildung) gearbeitet. Diese kann besucht werden, wenn eine mindestens einjährige Praxis in einer öffentlichen Bücherei und Volljährigkeit vorliegt. Konzipiert wurde eine dreiwöchige Ausbildung, die in einem Zeitraum von eineinhalb bis zwei Jahren absolviert wird. Die Kurse finden im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang statt.

Mit der Erstellung des neuen Curriculums befasste sich eine Gruppe von Expertinnen und Experten aus dem österreichischen Bibliothekswesen. Als wissenschaftliche Beraterin unterstützte Ute Krauß-Leichert (Professorin an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg) den Entwicklungsprozess.

Im Rahmen des ersten Arbeitstreffens wurden, nach einem Input von Ute Krauß-Leichert, die Anforderungen an ehrenamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare thematisiert. Es wurde festgehalten, was diese Ergebnisse für das neue Curriculum bedeuten und Inhalte und Begrifflichkeiten geklärt. In einem weiteren Schritt wurde ein Ranking der wichtigsten Inhalte der Ausbildung vorgenommen. Der erste Workshop schloss mit Überlegungen zu organisatorischen Rahmenbedingungen und der Struktur der Ausbildung, sowie einem Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte. Die Ausbildungsabteilung des BVÖ hat danach erste Modulbeschreibungen erarbeitet.

Mit den Rückmeldungen aus einer Konferenz, an der Leiter_innen sowie Vortragende in ehrenamtlichen Kursen teilnahmen, ging die Arbeitsgruppe in ihre zweite Sitzung. In dieser wurden die Bedingungen der EA-Ausbildung festgelegt, es folgte eine intensive Arbeit an den Modulbeschreibungen, die finalisiert wurden. Die Modulbeschreibungen halten die Inhalte der jeweiligen Module mit den daraus folgenden Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen fest. Im Zentrum steht, was die Lernenden am Ende des Lernprozesses können sollen. Insgesamt besteht die neue Ausbildung aus folgenden 9 Modulen: Bestandsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Sozialkompetenz und Teamarbeit, Zielgruppen, Bibliothek als Dienstleister, Bibliothek und Gesellschaft, Digitale Dienste und Anwendungen, Bibliotheksmanagement und Projekt. Ein neuer Fokus liegt auf Themen wie Teamarbeit, Arbeit mit Zielgruppen, Vermittlung von Informationskompetenz, gesellschaftlicher Kompetenz, dem Themenbereich der Digitalen Dienste (unter anderem e-Medien, virtuelle Bibliotheksdienste und Services) und dem Management in öffentlichen Bibliotheken.

Neu ist auch, dass es nun wie auch in der Ausbildung für hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare, eine Lernvereinbarung gibt, die vor Beginn der Ausbildung unterzeichnet wird. Diese Vereinbarung soll eine Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis sicherstellen. Der erste Kurs nach dem neuen Curriculum beginnt im Frühjahr 2019.



...ein neuer Fokus
liegt z.B. auf Themen
wie Teamarbeit...





Erwachsenenbildung in biographischer Perspektive: Lebensgeschichten - Bildungsmotive - Lernprozesse

Alisha M. B. Heinemann,
Michaela Stoffels, Steffen Wachter (Hg.)
Bielefeld: wbv, 2018

Die Autor_innen zeigen auf, warum es notwendig ist, sich den jüngsten migrationspolitischen Herausforderungen durch umfassende institutionelle Reformen zu stellen. Dies schließt insbesondere das Erkennen und den Abbau institutioneller, gruppenbezogener und individueller Diskriminierung ein, die wesentlich zur Bildungsbenachteiligung von Migrantinnen und Migranten beitragen.



Bildungshaus 2.0: Die Veränderung der Bildungskultur in Bildungshäusern durch den Einsatz digitaler Medien

Gaby Filzmoser (Autorin)
ARGE Bildungshäuser Österreich (Hg.)
Books on Demand, 2013

In diesem Buch stellt Gaby Filzmoser anhand von fünf Veränderungsthesen dar, wie sich der Einsatz digitaler Medien in Bezug auf die Erwachsenenbildung und die Bildungskultur zeigt. Ein Ziel dieses Buches ist es, festzustellen wie sich diese Veränderungen auf die Bildungshäuser auswirken und wie sie darauf reagieren können. Es werden Chancen und Hindernisse aufgezeigt, die für das Bildungsmanagement wesentlich sind.



Einfach beraten.

Sonja Radatz (Autorin)
Wien: Verlag Relationales Management (Hg.), 2018

Die Autorin Sonja Radatz hat mit diesem Buch fast 20 Jahre nach der Entwicklung ihrer „Beratung ohne Ratschlag“-Methodik ein neues Standardwerk geschaffen. Sie vermittelt darin entlang ihres Relationalen Ansatzes im gewohnt lebendigen Schreibstil, wie Beratung einfach – noch einfacher – funktioniert, und wie Sie darin ganz ohne Ratschläge auskommen. So wird Relationale Beratung zum zukunftsfo-kussierten Coaching.



Lernen Erwachsener

Jörg Dinkelaker (Autor)
Kohlhammer Taschenbücher Verl., 2018

Erwachsene lernen in einer Vielfalt von Formen und Zusammenhängen. An die Stelle von Einheitsvorstellungen, wie sie früher mit Begriffen wie Volks-, Erwachsenen- oder Weiterbildung verknüpft waren, rückt heute mit der Durchsetzung der Idee des „Lebenslangen Lernens“ die Wahrnehmung der Varianz der Lernorte, Lernformen und Lernkontexte. Dadurch geraten auch die herkömmlichen Vorstellungen von Erwachsenenheit und von Lernen in Bewegung. Der Band gibt einen Überblick über den Stand der Erkenntnisse zum breiten Feld des Lernens Erwachsener und erläutert die Fragen, die sich in der erziehungswissenschaftlichen Diskussion stellen.



Die freundliche Revolution. Wie wir gemeinsam die Demokratie retten.

Phillipe Narval (Hg. und Autor)
Wien-Graz-Klagenfurt: Molden Verlag, 2018

Philippe Narval präsentiert positive Alternativen für die Erneuerung des demokratischen Systems in ganz Europa. Anhand von mutigen Projekten, Vordenkern und Pionieren zeigt er, wie Demokratie neu belebt und gelebt werden kann – und zwar von jedem und jeder!



Die **Fachbibliothek des bifeb** bietet mit über 25.000 Büchern, eBooks sowie Fachzeitschriften einen breiten Querschnitt zu vielfältigen Themen und Fragestellungen der Erwachsenenbildung, Weiterbildung und Sozialwissenschaften. Die bifeb-Bibliothek ist Mitglied im Verbund für Bildung und Kultur (VBK). Im Suchportal VBK-Primo recherchieren Sie im gesamten Bibliotheksbestand einschließlich Inhaltsverzeichnissen, Abstracts und Volltexten. Über Fernleihe bieten wir Ihnen auch Zugang zu den Beständen aller großen Bibliotheken in Österreich.

Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern! bifeb.vbk.ac.at



Bildungsmanagement – compact

Der 7-teilige Lehrgang „Bildungsmanagement - compact“ unterstützt Sie dabei, die Tätigkeitsbereiche Pädagogik und Management professionell zu verbinden. Sie gewinnen einen Einblick in das Feld der österreichischen Erwachsenenbildung. Sie entwickeln zielgruppenorientierte Bildungsangebote und lernen Methoden und Instrumente für eine effiziente Bildungsarbeit kennen.

Adressat_innen Einsteiger_innen u. Auffrischung für Bildungsmanager_innen in Bildungseinrichtungen, Unternehmen und NPO's, spartenunabhängig;

Termin

10. Dez. 2018 – 23. Okt. 2019

Veranstalter

Kooperatives System

Lehrgangsgebühr

€ 2.100,00

Abschluss

Zertifikat

Case Management in Sozialberufen, Bildungsberatung und Erwachsenenbildung

Case Management befähigt Fachkräfte im Sozial- und Bildungswesen unter komplexen Bedingungen Hilfemöglichkeiten abzustimmen und die vorhandenen institutionellen Ressourcen im Gemeinwesen oder Arbeitsfeld koordinierend heranzuziehen. Aufgabe ist es, ein zielgerichtetes System von Zusammenarbeit zu organisieren, zu kontrollieren und auszuwerten, das am konkreten Unterstützungsbedarf der einzelnen Personen ausgerichtet ist.

Adressat_innen Sozialpädagog_innen, Sozialarbeiter_innen, Erwachsenenbildner_innen, Mitarbeiter_innen im Behindertenbereich, Mitarbeiter_innen im Beratungs- und Bildungswesen

Termin

18. März – 22. November 2019

Veranstalter

biv integrativ und bifeb

Lehrgangsgebühr

€ 3.600,00

Abschluss

Zertifikat und Diplom

Basisbildung & Alphabetisierung mit Erwachsenen

Der 8-teilige Diplomelehrgang 12 gibt (zukünftigen) Lehrenden und Interessierten die Möglichkeit, sich ein fundiertes Wissen über relevante Aspekte der Alphabetisierungs- und Basisbildungsarbeit mit Erwachsenen anzueignen und ihre Kompetenzen für Planung und Praxis zu erweitern.

Adressat_innen Personen, die in der Basisbildung tätig sind und Interessierte, die sich als Basisbildner_in ausbilden lassen wollen.

Termin

10. April 2019 – 27. Juni 2020

Veranstalter

bifeb

Lehrgangsgebühr

€ 400,00

Beraten. Coachen. Supervidieren

Ausbildung zum Supervisor / zur Supervisorin / zum Coach

Das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) bildet seit 1990 Supervisorinnen und Supervisoren aus. Es ist als Ausbildungsträger für Supervision von der Österreichischen Vereinigung für Supervision (ÖVS) anerkannt.

Aufbauend auf der Verbindung von Beratungspraxis und ihrer theoretischen Fundierung qualifiziert der Lehrgang für die professionelle Ausübung von Beratung in den Formaten prozessorientierter Beratung, Supervision und Coaching.

Adressat_innen Personen mit unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen und Studien- oder Ausbildungsabschlüssen.

Termin

07. Okt. 2019 – 24. Juni 2022

Lehrgangsleitung

Karin Lackner und

Karl Schattenhofer

Lehrgangsgebühr

Gesamt: € 8.900,00

Stufe 1: € 2.900,00

Stufe 2: € 6.900,00



Informationsnachmittag zum Lehrgang: 17. Mai & 12. Juli 2019, 14:00 - 17:00 Uhr, bifeb

Zusatzqualifikation Anerkennen von Vielfalt

Im 4-teiligen Lehrgang setzen sich die Teilnehmer_innen damit auseinander, wie es in der Gestaltung von Beziehungen besser gelingen kann, Individualität zu verstehen und Vielfalt anzuerkennen. Ziel der Zusatzqualifikation ist es, eigene persönliche Wege zu entdecken, das Fremde im Eigenen und das Fremde im Anderen zu erkennen und Beziehung zu gestalten.

Adressat_innen Für alle die im Rahmen ihres beruflichen, wie auch privaten Handelns mit der Gestaltung von Beziehungsprozessen befasst sind (spartenunabhängig).

Termin

03. Okt. 2019 – 26. April 2020

Veranstalter

bifeb und vaLeo-Psychomotorische Entwicklungsbegleitung GmbH

Lehrgangsgebühr

€ 740,00

BC

Barcamp

#ebcamp Digitalisierung in der EB

Das erste Barcamp für die Erwachsenenbildung in Österreich öffnet einen Raum zur (kritischen) Auseinandersetzung mit den Facetten und Ausprägungen der Digitalisierung in der Erwachsenenbildung.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen und Interessierte



Termin

05. – 06. Dezember 2018

Veranstalter

KEBÖ und bifeb

Keine Teilnahmegebühr

MF

Mehrteil. Fortbildung

Frauenspezifische Beratung

In der Fortbildungsreihe wird in Verbindung mit Theorie und Praxis Beratungsmethodik vertieft, um auf komplexe Themen und Probleme von Frauen in ihren Lebenszusammenhängen eingehen zu können und ressourcenorientiert Veränderungsprozesse zu unterstützen und zu fördern.

Adressatinnen Mitarbeiter_innen von Einrichtungen der Frauenberatung und Frauenhäuser, allgemeine Beratungs-, Dienstleistungsinstitutionen. Der Kurs ist für Berufsanfänger_innen geeignet.

Termin

12. Nov. 2018 – 11. April 2019

Veranstalter

Zentrum f. Angewandte Psychologie u. Frauenforschung Köln und bifeb

Teilnahmegebühr

€ 1.270,00

Geschlechterverhältnisse i. d. Migrationsgesellschaft

Wenn es um Geschlechterverhältnisse geht, so zeichnen sich öffentliche Migrationsdebatten heute (wieder) durch eine polarisierende Verwendung des Kulturbegriffs aus. In unserer dreiteiligen Denkwerkstatt möchten wir anhand von feministischen und kulturtheoretischen Ansätzen Überlegungen zu alternativen Perspektiven anstellen und die eigene Urteilskraft schärfen.

Adressatinnen Erwachsenenbildnerinnen*, Trainerinnen*, Mitarbeiterinnen* von NGOs

Termin

13. Dez. 2018 – 02. März 2019

Referentinnen

Barbara Grubner, Monika Lengauer und Heidi Pichler (Verein plurivers)

Teilnahmegebühr

€ 390,00

W

Workshops

Nachdenken über das Lehren

Selbstreflexion bzw. Selbstevaluation ist Teil des didaktischen Tuns. Die zwei Kurstage sollen einen Rahmen bieten, um die eigene Lehr-Praxis bzw. das eigene didaktische Tun wahrzunehmen, zu kontextualisieren, zu begründen und in Bezug auf die eigene Persönlichkeit und Biographie zu reflektieren.

Adressat_innen Referent_innen und Trainer_innen in der Erwachsenenbildung, Programmverantwortliche

Termin

12. – 14. November 2018

Referentin

Lisa David
(Erwachsenenbildnerin)

Teilnahmegebühr

€ 120,00

Basisbildung als Beruf III

Ein Workshop zur Reflexion des eigenen Berufs

Arbeiten als Basisbildner_in heißt auch, über den eigenen Beruf Bescheid zu wissen und ihn (nach Möglichkeit) mit zu gestalten. Mit dem Workshop „Basisbildung als Beruf III“ wird die 2016 begonnene Workshopreihe für Basisbildner_innen fortgeführt.

Adressat_innen Basisbildner_innen aus Praxis oder Ausbildung

Termin

22. – 24. November 2018

Veranstalter

bifeb und BMASK

Koordination

Birgit Aschemann (Netzwerk MIKA)

Keine Teilnahmegebühr

Basisbildung mit jugendlichen Geflüchteten

Die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen der Basisbildung unterscheidet sich in vielen Aspekten von der Arbeit mit erwachsenen Lerner_innen. Gemeinsam wollen wir die Arbeit mit Jugendlichen analysieren, die eigene Rolle als Unterrichtende reflektieren und Strategien zum Umgang mit jugendlichen Lernenden mit Fluchterfahrung erarbeiten.

Adressat_innen Basisbildner_innen, die bereits im Bereich Basisbildung tätig sind, bzw. mehrsprachige Personen, die in den Bereichen Basisbildung und Alphabetisierung tätig werden wollen.

Termin

03. – 05. Dezember 2018

Referentinnen

Betina Aumair,
Elisabeth Freithofer

Teilnahmegebühr

finanziert vom BM für Bildung

Lernvideo-Produktion für Einsteiger_innen

Im Workshop werden gemeinsam unterschiedliche Formate und Techniken ausprobiert und Tools erprobt. Screencast- und Trickfilm-Technik sowie die 360-Grad-Technologie werden vorgestellt und erprobt. Merkmale von guten Lernvideos, Konzeption und Drehbuch sind ebenso Aspekte im Seminar.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen u. Interessierte, die sich für die Konzeption u. Produktion von Lern- u. Erklärvideos interessieren und insbesondere Werkzeuge u. Möglichkeiten für Einsteiger_innen kennen lernen möchten.

Termin

10. – 11. Dezember 2018

Referent_in

Sandra Schön (Salzburg Research Forschungsgesellschaft m.b.H) und Martin Ebner (TU Graz)

Teilnahmegebühr

€ 150,00

Du & Ich

Eine Reise ins Erinnern und Erzählen

Ausgehend von konkreten, bzw. selbst mitgebrachten Gegenständen laden wir die Teilnehmer_innen zu einer lebensgeschichtlichen Forschungsreise ein, an deren Ziel eine neue Geschichte steht. Der Workshop soll neue Einblicke ermöglichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufdecken und auf Zusammenhänge unserer Lebensgeschichten und Lebenserzählungen hinweisen.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Pädagog_innen, Berater_innen, und für alle Interessierten (spartenunabhängig)

Termin

18. – 19. Jänner 2019

Referentinnen

Dorothea Kurteu, Astrid Ranner

Teilnahmegebühr

€ 130,00

Rassismuskritische Kompetenzen i. d. Bildungsarbeit

Im Workshop wollen wir erarbeiten, was es als Trainer_innen, Lehrer_innen und Bildungseinrichtungen braucht, um Menschen mit Rassismuserfahrungen zu unterstützen und / oder Rassismen in unterschiedlichen Kurssettings zu thematisieren.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Multiplikator_innen

Termin

25. – 27. Februar 2019

Referent_innen

Lisa Oberbichler, Sina Farahmandnia

Teilnahmegebühr

€ 50,00

Writing Outside the Box

Diskriminierungssensibles Schreiben in Beruf und Alltag

Im Workshop versuchen wir, durch die Analyse von Textbeispielen, durch gemeinsame Schreibübungen und Sprachspiele, unsere Denkmuster zu hinterfragen und Strategien zu entwickeln, Schreibhemmungen abzubauen. Wir diskutieren unterschiedliche Möglichkeiten, Ausschlüsse in der Sprache zu vermeiden und erproben sie anschließend an eigenen Texten.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Multiplikator_innen

Termin

11. – 13. März 2019

Referent_innen

Elisabeth R. Hager (Schriftstellerin, Dozentin für literarisches & pädagogisches Schreiben)

Teilnahmegebühr

€ 180,00

Digital Fit: Senior_innen und digitale Medien

Bildungsangebote zielgruppengerecht planen, gestalten und durchführen

Immer mehr Senior_innen nutzen das Internet und entdecken vermehrt mobile Geräte wie Tablets und Smartphones für sich. Damit kommt eine stark wachsende Zielgruppe, die sehr heterogen in ihrem Vorwissen und in ihren Bildungsbedürfnissen ist, auf die Erwachsenenbildung zu. Der praxisorientierte Workshop bietet einen Überblick über die Grundlagen der Planung, Gestaltung und Durchführung von Angeboten der digitalen Senior_innenbildung.

Adressat_innen Bildungsreferent_innen und Mitarbeiter_innen aus Erwachsenenbildung und Senior_innenbildung, Projektleiter_innen aus Einrichtungen und Organisationen der Erwachsenenbildung und der Senior_innenarbeit, Interessierte aus unterschiedlichen Praxisfeldern

Termin

20. – 21. März 2019

Referent_in

Edith Simöl, Bernhard Jungwirth (ÖIAT)

Veranstalter

BMASGK und bifeb

Teilnahmegebühr

€ 80,00

Beitrag S. 8

Diskriminierungskritisches Handeln – wie geht das?

Ein Praxisreflexionsseminar

Die Teilnehmer_innen befassen sich in diesem Workshop mit verschiedenen Dimensionen von alltäglicher Unterdrückung und Diskriminierung und erarbeiten gemeinsam Handlungsmöglichkeiten zu der Frage, was wir individuell tun können.

Adressat_innen die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen

Termin

17. – 19. April 2019

Referent_in

Helga Moser (Erwachsenenbildnerin), Dirk Eilers (Sozial- und Theaterpädagoge)

Teilnahmegebühr

€ 130,00

Organise for Change:

In diesem Workshop setzen wir uns mit sozialen Unterschieden und Machtverhältnissen und deren Bedeutung für selbstorganisierte Projekte auseinander. Die Teilnehmer_innen beschäftigen sich mit eigenen Fremd- und Selbstpositionierungen aufgrund von Geschlechteridentität, Rassismuserfahrung, sozialer Zugehörigkeit, Alter, Behinderungen etc. sowie mit gesellschaftlichen Ausschlussmechanismen, die in selbstorganisierten Projekten oft reproduziert werden.

Adressat_innen Personen die bereits aktiv - oder zukünftig - Projekte und/oder Initiativen planen und umsetzen wollen.

Termin

26. – 27. April 2019

Veranstalter

Bureau für Selbstorganisation in Kooperation und bifeb

Teilnahmegebühr

siehe Folder

Vom Machtwort zum systemischen Konsensieren

Wie die Art der Entscheidung unser Handeln bestimmt

Im Seminar werden die Teilnehmer_innen gefordert, Ihre Entscheidungsmuster zu erforschen und Entscheidungsprozesse in Gruppen zu analysieren. Sie bekommen Inputs zu den Entscheidungsarten und werden beim Seminar die Qualität der verschiedenen Entscheidungsverfahren erleben können.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Pädagog_innen, Berater_innen, Führungskräfte und für alle weiteren Interessierten

Termin

04. – 06. Februar 2019

Referenten

Elmar Türk,
Christian Ocenasek

Teilnahmegebühr

€ 210,00

Mit Biographien arbeiten

Lebensgeschichtliches Erzählen in Bildung und Beratung

Das Seminar gibt Einblicke in die theoretischen Grundlagen biographischen Erzählens und in seine Verwendung in unterschiedlichen pädagogischen Kontexten. Wir diskutieren, welche Rahmenbedingungen und sozialen Settings dabei bedeutsam sind, und erproben exemplarisch Methoden der Anleitung und Begleitung biographischen Erzählens.

Adressat_innen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern in Bildung, Sozialer Arbeit und Beratung sind herzlich willkommen!

Termin

07. – 09. März 2019

Referentinnen

Bettina Dausien (Universität Wien),
Daniela Rothe (Universität Essen)

Teilnahmegebühr

€ 260,00

Grundlagen der Pädagogik/Erwachsenenbildung

Praxis begegnet Theorie

Im Seminar lernen die Teilnehmer_innen theoretisches Grundlagenwissen und praktische Handlungsfertigkeiten aus dem Bereich der Erwachsenenbildungsarbeit für die Umsetzung im individuellen beruflichen Alltag.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen und für alle Interessierten offen, die sich mit pädagogischen Fragestellungen auseinandersetzen

Termin

03. – 05. Dezember 2018

Referentin

Julia Müllegger
(Erwachsenenbildnerin)

Teilnahmegebühr

€ 260,00

Grundlagen der Didaktik/Gruppendynamik



Gruppendynamische Phänomene in Lehr- und Lernsettings

Abläufe in Gruppen, die sowohl Lernprozesse als auch das Arbeitsklima beeinflussen, passieren nicht zu fällig. Bestimmte Mechanismen und Logiken lassen sich in jeder Gruppierung erkennen und werden im Rahmen gruppendynamischer Diskussion thematisiert.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen

Termin

18. – 20. Februar 2019

Referent

Matthias Csar
(Trainer und Mediator)

Teilnahmegebühr

€ 260,00

Grundlagenseminar Digitales Lehren und Lernen

Das Seminar bietet die Möglichkeit, digitale Medien und Werkzeuge kennenzulernen, zu erproben und anzuwenden, wie auch eigene (bestehende) Unterrichtsplanungen stärker digital zu unterstützen. Digitale Anwendungen werden dabei kritisch hinterfragt und neue Methoden und Lehr- und Lernsettings erarbeitet. Neben den Erfahrungen der Trainerinnen wird durch Gruppenübungen auch das kollektive Wissen der Gruppe nutzbar gemacht.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen, Bildungsmanager_innen, Programmentwickler_innen, Personen aus der Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Termin

18. – 20. März 2019

Referentinnen

Birgit Aschemann,
Karin Kulmer

Teilnahmegebühr

€ 260,00

Grundlagen der Beratung

Zuhören, fragen. Lösen

In diesem Seminar erweitern Sie Ihr Wissen über Beratung, lernen ausgewählte Techniken mit einem Schwerpunkt aus der lösungsfokussierten Beratung kennen und üben sich in der Rolle der Beraterin/des Beraters.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management und Administration, Beratung und Bibliothekswesen sowie Mitarbeiter_innen mit direktem Kund_innenkontakt

Termin

25. – 27. März 2019

Referentin

Marika Hammerer

Teilnahmegebühr

€ 260,00

Grundlagen des Bildungsmanagements

Bildungsprozesse gestalten, steuern und entwickeln

In diesem Seminar erhalten die Teilnehmer_innen einen theoretischen und praxisnahen Überblick über das breite Feld des Bildungsmanagements. Gesellschaftliche Verantwortung, Anforderungen der Trägereinrichtungen sowie unternehmerisches Denken und Handeln werden dabei behandelt.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management und Administration, Beratung und Bibliothekswesen sowie Mitarbeiter_innen mit direktem Kund_innenkontakt

Termin

08. – 10. April 2019

Referentin

Gaby Filzmoser

Teilnahmegebühr

€ 260,00

Zertifizierungswerkstatt (wba)

Das bifeb führt im Auftrag des Kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung die Zertifizierungswerkstatt durch. Die Zertifizierungswerkstatt ist ein Prüfungsassessment – das erfolgreiche Absolvieren ist Voraussetzung für das wba-Zertifikat.



Kompetenz braucht Anerkennung

kommende Termine

28. – 30. November 2018

11. – 13. Jänner 2019

11. – 13. März 2019

25. – 27. Mai 2019



Lehrgänge

Ausbildung für ehrenamtliche & nebenberufliche Bibliothekar_innen

Lehrgang	LG 135/1	LG 136/2	LG 137/2	LG 138/1
Termin	19. – 23. Nov. 2018	19. – 23. Nov. 2018	21. – 25. Jän. 2019	14. – 18. April 2019
Kursleitung	Barbara Haslinger	Elke Groß	Robert Mech	Christina Repolust



Fortbildungskurse

Fortbildung für Bibliothekar_innen

eb Bibliothek und Bücherei (FB)



Trends in Bibliotheksbau und Einrichtung

Wie sieht die Bibliothek der Zukunft aus? In dieser Fortbildung lernen Sie neue Bibliotheksbauten und ihre Konzepte kennen und erhalten Anregungen zur Weiterentwicklung der eigenen Bibliothek.

Termin

14. – 16. Nov. 2018

Kursleitung

Ulrike Unterthurner

Malen nach Zahlen – Klartext über Finanzen

Die Analyse der Einnahmen – Trägerbeitrag (bar und unbar), Förderungen, Sponsoren, Projektgelder – sowie die Erörterung der Ausgaben bringt Klarheit zwischen die Regale. Im Kurs ziehen die Teilnehmer_innen Bilanz, erkennen Stärken und Schwächen der Bibliothek sowie ihrer Finanzierung und finden Wege zur Veränderung.

Termin

23. – 25. Nov. 2018

Kursleitung

Christina Repolust

Ich und mein Team

Die Frage „Wie führe ich ein Bibliotheksteam?“ ist unmittelbar verknüpft mit der Frage „Wie führe ich mich selbst?“. Daher beschäftigen wir uns im ersten Teil dieser Fortbildung mit den Grundhaltungen für erfolgreiche Selbst-Führung.

Termin

28. – 30. Nov. 2018

Kursleitung

Ulrike Unterthurner

Zertifikatskurs für leitende AusbilderInnen von ea./nb. BibliothekarInnen

Die Ausbildung von ehrenamtlichen/nebenberuflichen BibliothekarInnen ist eine essentielle Aufgabe. Diese methodisch-didaktische Qualifizierung unterstützt die handelnden Personen bei der Planung, der Umsetzung und der Evaluierung der Kurse.

Termin

04. – 06. Dez. 2018

KursleitungElmar Türk,
Christian Ocenasek

Öffentlichkeitsarbeit: Veranstaltungen planen, organisieren & durchführen

In dieser Fortbildung setzt die Planung von Veranstaltungen bei der Recherche des Ist-Standes an: Welchen Schwerpunkt setzt die Bibliothek im laufenden Jahr? Welche Veranstaltungen passen zum Schwerpunkt und in welchem Format? Wer kommt wann mit welchem Ziel/Nutzen für wen wohin? Wer erledigt dabei welche Aufgabe?

Termin

16. – 18. Jänner 2019

Kursleitung

Christina Repolust

Mobile Geräte – Beratung, Bedienung, Benutzung

Öffentliche Bibliotheken bieten immer mehr Angebote an, die sich mobil nutzen lassen. Die Palette reicht hier von E-Book-Portalen, Leseförderungsprogrammen mittels Smartphones bis hin zu E-Reading-Beratungen. Doch was ist möglich und welche Angebote sind sinnvoll? Diese Fragen sollen im Zuge des Kurses praxisnah beantwortet werden.

2019 auch als
E-Learning-Kurs**Termin**

22. bis 24. Februar

Kursleitung

Roman Huditsch

Veranstalter Büchereiverband Österreichs (BVÖ) und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb)

Kosten Die Kurs- und Aufenthaltskosten für Bibliothekar_innen an Öffentlichen Büchereien werden aus den Mitteln des BVÖ, die vom Bundeskanzleramt (BKA) im Rahmen der Jahresförderung zur Verfügung gestellt werden, und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

Anmeldung & Information

BVÖ • Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien • Tel. +43 1 406 97 22 • www.bvoe.at
bifeb • Bürglstein 1-7, 5360 St. Wolfgang • Tel. +43 6137 66 21-0 • www.bifeb.at

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit Kolleg_innen aus allen Bundesländern.

Die Kurse stehen jenen Mitarbeiter_innen Öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Anmeldung

Sie können sich direkt über unsere Homepage anmelden. Ihre Anmeldung wird von uns schriftlich bestätigt. Wenn die erforderliche Anzahl von Teilnehmer_innen nicht erreicht wird, müssen wir uns eine Absage oder Terminverschiebung vorbehalten.

Stornobedingungen Soweit nicht anders angegeben, kann jede Anmeldung bis zum Anmeldeschluss schriftlich kostenlos storniert werden. Details finden Sie im Programm der jeweiligen Veranstaltung.

Information

Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.bifeb.at. Für organisatorische Auskünfte, Anmeldung und Zimmerreservierung steht Ihnen unser Sekretariat gerne zur Verfügung: +43 6137 66 21-0, office@bifeb.at. Mit dem Newsletter erhalten Sie zusätzlich die neuesten Informationen per E-Mail. Einfach kostenlos abonnieren: news@bifeb.at

Bibliothek am bifeb

Ihre Fachbibliothek für Erwachsenenbildung

Die Fachbibliothek des bifeb bietet einen breiten Querschnitt zu vielfältigen Themen und Fragestellungen der Erwachsenenbildung, Weiterbildung und Sozialwissenschaften. Die bifeb-Bibliothek ist Mitglied im Verbund für Bildung und Kultur (VBK), bifeb.vbk.ac.at

Research in Residence

Wir laden Forscher_innen und Personen ein, die an Projekten, Recherchen oder fachwissenschaftlichen Themen arbeiten, das bifeb für Research in Residence zu nutzen. Nähere Informationen auf www.bifeb.at/programm

Freie Termine

finden Sie auf www.bifeb.at

Für individuelle Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Michaela Zach • +43 6137 66 21-102 • michaela.zach@bifeb.at

Seminarzentrum bifeb

Unmittelbar am Wolfgangsee gelegen, bietet das bifeb mit sieben Häusern beste Voraussetzungen zum:

Lernen und Tagen

- 15 Seminar-, Tagungs- und Computerräume in verschiedenen Größen (bis 140 Personen)
- Moderne Seminartechnik und Infrastruktur inklusive technischer Assistenz
- Kostenloses WLAN

Essen und Feiern

- Reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet, Mittagmenüs und Kleingerichte mit Biokomponenten
- Cafeterias mit Gartenterrassen
- Unterschiedlichste kreative Buffets, Konferenzdinner und Pausenarrangements

Entspannen und Bewegen

- 91 ruhig gelegene, komfortabel ausgestattete Gästezimmer
- Freizeitzentrum mit Fitnessgeräten, Tischfußball und Billard
- Weitläufige Grünanlagen sowie ein direkter Seezugang zum Wolfgangsee mit eigenem Badedeck und Liegewiese für Gäste des bifeb
- Buchbare Zusatzleistungen: Sauna, Infrarotkabine, Ruderboote, Nordic-Walking-Stöcke

Preise für Aufenthalt und Verpflegung

Übernachtung im Einzelzimmer € 46,50
im Doppelzimmer € 34,50

Preise inkl. reichhaltigem Frühstücksbuffet und WLAN, exkl. € 0,65 Ortstaxe pro Nacht

Mittagessen Sie können wählen zwischen zwei 3-gängigen Menüs und Salat vom Buffet à € 12,50, einer veganen Tagesempfehlung sowie Speisen von der kleinen Karte

Abendessen Buffet à € 12,50

Preisbasis 2018

Impressum Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) • Bürglstein 1-7 • A-5360 St. Wolfgang i. S. • Tel.: +43 6137 66 21-0 • Fax: +43 6137 66 21 116 • E-Mail: office@bifeb.at • www.bifeb.at • DVR: 0064301

Für den Inhalt verantwortlich: Christian Kloyber, Redaktion: Karoline Reifschneider
Grafik: gamp grafikhouse, Ebensee • Druck: WIGO Druck, Bad Ischl
Wir bedanken uns bei den Autorinnen und Autoren, dass sie ihre Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Erklärung lt. § 25 Mediengesetz: Diese Publikation dient der Darstellung der Arbeit und der Bekanntgabe der vom bifeb angebotenen Veranstaltungen. Sie erscheint dreimal jährlich.

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



 **qualityaustria**
SYSTEMZERTIFIZIERT
ISO 9001:2015 NR.02373/1-21
ISO 29990:2010 NR.00004/1-3



■ NEUE Lehrgänge		
Bibliothekar_innenausbildung (ea. und nb.)	LG 135	Start: 11/2018
Bibliothekar_innenausbildung (ea. und nb.)	LG 136	Start: 11/2018
Bibliothekar_innenausbildung (ea. und nb.)	LG 137	Start: 01/2019
Bibliothekar_innenausbildung (ea. und nb.)	LG 138	Start: 04/2019
Bildungsmanagement – compact	LG	Start: 12/2018
Case Management	LG	Start: 03/2019
Basisbildung und Alphabetisierung mit Erwachsenen	LG 12	Start: 04/2019
Ausbildung zum Supervisor/zur Supervisorin	LG	Start: 10/2019
Zusatzqualifikation Anerkennen von Vielfalt	LG	Start: 10/2019
■ NOVEMBER		
Grundlagen der Theaterpädagogik	GS	05.11. – 07.11.2018
Frauenspezifische Beratung	MF	12.11. – 11.04.2019
Nachdenken über das Lehren	W	12.11. – 14.11.2018
Trends in Bibliotheksbau und Einrichtung	FK	14.11. – 16.11.2018
Basisbildung als Beruf III	W	22.11. – 24.11.2018
Malen nach Zahlen. Oder: Klartext über Finanzen	FK	23.11. – 25.11.2018
Ich und mein Team	FK	28.11. – 30.11.2018
Zertifizierungswerkstatt wba	PA	28.11. – 30.11.2018
■ DEZEMBER		
Grundlagen der Pädagogik/Erwachsenenbildung	GS	03.12. – 05.12.2018
Basisbildung mit jugendlichen Geflüchteten	W	03.12. – 05.12.2018
Politisch-literarisches Quartett	W	04.12. 2018
BÜ-Zertifizierungswerkstatt	S	04.12. – 06.12.2018
#ebcamp Digitalisierung in der EB	BC	05.12. – 06.12.2018
Lernvideo-Produktion für Einsteiger_innen	W	10.12. – 11.12.2018
Geschlechterverhältnisse in der Migrationsgesellschaft	MF	13.12. – 02.03.2019
■ JÄNNER		
Zertifizierungswerkstatt wba	PA	11.01. – 13.01.2019
Öffentlichkeitsarbeit: VA planen, organisieren, durchführen	S	16.01. – 18.01.2019
Du & Ich	W	18.01. – 19.01.2019
■ FEBRUAR		
Vom Machtwort bis zum systemischen Konsensieren	S	04.02. – 06.02.2019
Grundlagen der Didaktik/Gruppendynamik	GS	18.02. – 20.02.2019
Mobile Geräte - Beratung, Bedienung, Benutzung	S	22.02. – 24.02.2019
Bürgerengagement ist ein Zukunftsprinzip	S	25.02. – 27.02.2019
Rassismuskritische Kompetenzen in der Basisbildung	W	25.02. – 27.02.2019
■ MÄRZ		
Mit Biographien arbeiten	S	07.03. – 09.03.2019
Writing Outside the Box	W	11.03. – 13.03.2019
Zertifizierungswerkstatt wba	PA	11.03. – 13.03.2019
Grundlagenseminar Digitales Lehren und Lernen	GS	18.03. – 20.03.2019
„Digital Fit“: Senior_innen und digitale Medien	W	20.03. – 21.03.2019
Grundlagen der Beratung	GS	25.03. – 27.03.2019
„Mir sagt ja keiner was!“ Kommunikation im Team	S	27.03. – 29.03.2019
■ APRIL		
Grundlagen des Bildungsmanagements	GS	08.04. – 10.04.2019
Diskriminierungskritisches Handeln – wie geht das?	W	17.04. – 19.04.2019
Organise for Change	W	26.04. – 27.04.2019
■ MAI		
Präsenztraining für Körper und Stimme	W	21.05. – 23.05.2019
Zertifizierungswerkstatt wba	PA	25.05. – 27.05.2019
Grundlagen der Pädagogik/Erwachsenenbildung	GS	27.05. – 29.05.2019

Den bifeb-Newsletter
kostenlos abonnieren:
www.bifeb.at

LG Lehrgang
S Seminar
W Workshop
MF Mehrteilige Fortbildung
FK Fortbildungskurs Bibliothek
PA Prüfungsassessment
GS Grundlagenseminar
BC Barcamp